Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,

Prof. Dr. Paul Schmücker
Hochschule Mannheim
Institut für Medizinische Informatik
p.schmuecker@hs-mannheim.de

die Digitalisierung wird in allen Bereichen des Gesundheitswesens ständig ausgebaut. Die Vielfalt und Komplexität der Gesundheitsversorgung, aber auch die immer schnelleren methodischen, organisatorischen und technischen Entwicklungen sind nicht mehr ohne eine umfassende Informationsverarbeitung denkbar. Dies betrifft nicht nur die klassische Informationsverarbeitung im Krankenhaus, sondern auch sektorenübergreifende Versorgungsnetze, telemedizinische Anwendungen, die Einführung der Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI) sowie verstärkt auch die IT-Unterstützung der Forschung. Erschwerend bei der digitalen Transformation ist immer noch die unvollkommene Interoperabilität der heterogenen IT-Umgebungen mit zahlreichen Medienbrüchen und Kommunikationspartnern.

Das Gesundheitswesen gilt als einer der gefährdetsten Bereiche in Sachen IT-Sicherheit. Mit der fortschreitenden Digitalisierung nehmen die Cyberangriffe und Datenschutzverletzungen und damit auch die Anforderungen an den Datenschutz und die IT-Sicherheit zu. Spätestens mit der Verabschiedung des Digitale-Versorgung-Gesetzes (DVG) und des Patientendaten-Schutzgesetzes (PDSG) müssen sich die Einrichtungen des Gesundheitswesens mit den komplexen Themen Datenschutz und IT-Sicherheit auseinandersetzen. Gemäß IT-Sicherheitsgesetz (IT-SiG) und KRITIS-Verordnung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) stehen neue Vorgaben und Audits an. Ergänzend zu den bisherigen Sicherheitsanforderungen verlangt außerdem das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) von den Kliniken den Auf- und Ausbau von umfangreichen Schutzmaßnahmen für die IT-Sicherheit.

Grundlegend kann festgestellt werden, dass eine 100-prozentige IT-Sicherheit nie realisiert werden kann. Mit der Einführung und dem Betrieb eines Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS) kann jedoch die IT-Sicherheit unter Anwendung des Branchenspezifischen Sicherheitsstandards (B3S) sehr sicher gestaltet werden. In der Regel müssen zudem neue Organisationsstrukturen (z.B. IT-Sicherheitsbeauftrage) sowie angepasste Behandlungsabläufe geschaffen werden, was allerdings nicht ohne Ressourcen (Personal, Finanzmittel) umsetzbar ist. Dabei sollten aber Überregulierungen des Betriebs der Gesundheitseinrichtungen vermieden werden. Wichtig ist auch, dass in den Gesundheitseinrichtungen das Bewusstsein geschaffen wird, dass IT-Sicherheit kein Störfaktor im laufenden Betrieb ist und keine Mitarbeiter an den Pranger gestellt werden.

In diesem Heft werden aus Sicht des Datenschutzes und der IT-Sicherheit die neuen Gesetze und Verordnungen sowie Anforderungen, Schwachstellen und Lösungsansätze am Beispiel des Universitätsklinikums Erlangen behandelt. Die weiteren Beiträge beschäftigen sich mit den Möglichkeiten des Elektronischen Arztausweises in der GTI, dem Datenschutz in einem über Sektorengrenzen hinweg realisierten Behandlungsverbund von multimorbiden Demenzpatienten, der Sicherstellung der Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit von Daten und Dokumenten durch Verschlüsselung sowie elektronische Signaturen und Zeitstempel, ferner mit kritischen Schwachstellen in der Medizintechnik und der Umsetzung der Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit in der medizinischen Forschung.

Alle Beiträge unterstreichen, dass die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen bei gleichzeitig zunehmender Komplexität und Spezialisierung der Gesundheitsversorgung zu großen Herausforderungen für das Informationsmanagement der Gegenwart und Zukunft führt und weiterhin ein breites Forschungsfeld des Datenschutzes und der IT-Sicherheit bleibt.

Herzlicher Dank gebührt den Autoren dieses Heftes, aber auch den Sponsoren DMI GmbH & Co. KG, ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA, IT-CHOICE Software AG und promedtheus AG.

Viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Paul Schmücker.

Die nächsten Themenhefte

mdi 1_2021
Qualitätssicherung und Medizinmanagement
Verantwortliche Redakteure: Stein, Händel

mdi 2_2021
Ethik und Ökonomie im medizinischen Informationsmanagement
Verantwortliche Redakteure: Goldschmidt, Händel

mdi 3_2021
Informationsmanagement in der Pflege
Verantwortliche Redakteure: Bott, Sellmann

mdi 4_2021
Digitales Versorgungsgesetz – was hat es gebracht?
Verantwortliche Redakteure: Schmücker, Stein

Vorschau

Sie haben zu den genannten Themenheften eine Artikel-Idee? Bitte melden Sie sich bei Markus Stein mstein@rzv.de